

er werde in höchster Erregung von seinem Sitze aufspringen und in wilder Wuth den filigranen Tisch, worauf sein Buch lag, mit einem einzigen Faustschlage zertrümmern; aber nein, er blieb ruhig sitzen, seine Stimme milderte sich und bei den einschmeichelnden Tönen sanfter Beruhigung fühlte jeder Zuhörer unwillkürlich die Macht der kalten Besonnenheit über die Schwachheit blinder Aufregung. Das Publicum hörte gespannt und merkwürdigerweise ernst der Erzählung zu.

In der fünften Bude wurde Theater gespielt. Auf den Strohgeflechten der Bühne saßen sechs Mädchen. Vor jedem stand ein kleines Pult, worauf die Rolle lag, welche sie entweder hersagten oder herabsangen. Ihr Gesang war entsetzlich. Im Gegensatze zur chinesischen Gesangkunst, welche die Fisztöne bevorzugt, lieben die Japaner die tiefsten Naturtöne. Die Künstlerinnen verzerrten die Gesichtchen zu den grauenhaftesten Fratzen, sobald sie sich mit Aufbietung aller Kräfte zu einem effectvollen Grunzen und Krächzen anschickten. Ihre Kehlen waren bald so heiser, daß selbst der reichlich von einer allerliebsten Dienerin servirte Thee nichts mehr zur Ausgleichung der Stimmbänder beitragen konnte. Die Trägerinnen der Rollen waren ausgiebig geschminkt und ihre Zähne zumeist schwarz gebeizt.

Der Zuschauerraum bestand aus einem erhöhten Parterre, auf dessen Fußboden das japanische Volk hockte, Thee trank, rauchte und mit aufmerksamem Ernste den Verlauf der Handlung verfolgte. An der Casse zahlt der Theaterbesucher 12 Cents Entrée, der Europäer um 1 Cent mehr, weil er im Zuschauerraum eine Sitzunterlage angewiesen erhält. Nachdem wir noch im Tempelhofe die dressirten Spinnen betrachtet und die in Del gebackenen Leckerbissen an einem Stande nur des Versuches halber verkostet hatten, traten wir den Heimweg an.

Die Eisenbahn \*) von Osaka nach Kioto ist eine schmalspurige Spielerei, sie schmiegt sich in vielen überflüssigen Curven mit einem Gefälle von 1:100 schlangengleich an die Küste; das von ihr durchmessene Terrain ist ziemlich eben; die vielen Reisfelder, Theeplantagen und einzelnen Tabakpflanzungen

\*) Gesamtlänge der japanischen Bahnen 110 Kilometer. Jährlicher Verkehr 3 Millionen Passagiere und 50.000 Tonnen Güter.